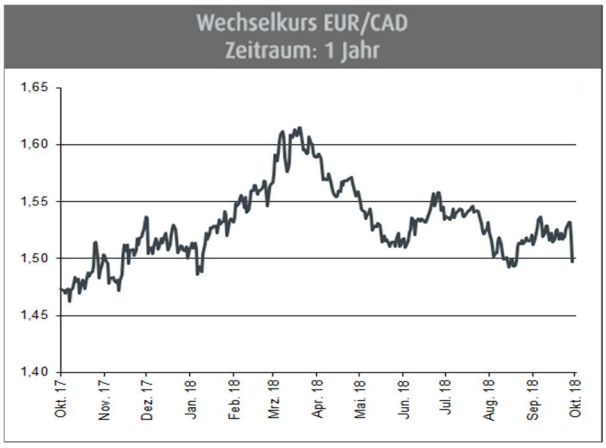
Kanadischer Dollar (Stand: 05.10.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

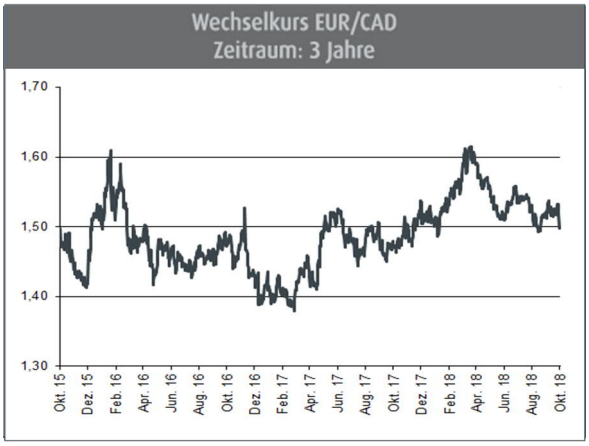
Was die Marktbeobachter in den letzten Monaten hinsichtlich Kanada besonders im Fokus hatten, war die unsichere Zukunft des nordamerikanischen Handelsbündnisses NAFTA, das von Seiten des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump einseitig aufgekündigt wurde. Über Monate hinweg liefen die Verhandlungen hierzu mitunter ruppig und wenig vielversprechend. Doch nun wurde ein Durchbruch erzielt und das Handelsabkommen NAFTA bekommt einen neuen Namen– und neue Inhalte. Das 1994 beschlossene Freihandelsabkommen zwischen den drei nordamerikanischen Handelspartnern wird von einem Abkommen abgelöst, das einfach nach den teilnehmenden Staaten heißt: USA-Mexiko-Kanada-Vereinbarung (USMCA). Die neuen Regeln, die diese Vereinbarung einführt, sollen aus der Region ein Zentrum für Produktionsstätten machen. Die Zone ist bereits jetzt eine der größten Freihandelszonen der Welt. Seit Abschluss des NAFTA-Abkommens hatte sich das US-Handelsvolumen mit den beiden Nachbarstaaten fast vervierfacht auf stolze 1,3 Billionen US-Dollar. Trotzdem hatte Trump auch das eigentlich gut funktionierende Abkommen mit den direkten Nachbarn als „schlechtestes Abkommen“ bezeichnet und es in Frage gestellt. Über 1 Jahr haben die Gespräche nun gedauert. Jetzt muss noch das Parlament zustimmen. Wichtige Änderungen sind unter anderem die teilweise Öffnung des kanadischen Milchmarktes, der 16 Milliarden US-Dollar schwer ist. Dafür bleibt der Streitschlichtungsmechanismus der NAFTA erhalten, der vor allem den Schutz geistigen Eigentums garantiert. Die neu verhängten Stahl- und Aluminiumzölle der US-Regierung werden vom neuen USMCA bisher nicht berührt. Hierzu laufen wohl noch Verhandlungen. Zentrale Änderungen betreffen wie erwartet die Autoindustrie. Kanadas Premierminister Justin Trudeau bezeichnete das neue Abkommen als gut für Kanada. Trudeau hatte



wiederholt betont, man werde nichts unterzeichnen, was für Kanada negative Folgen haben könnte. Was erzielt wurde ist zwar nicht die Win-win-Lösung von Außenministerin Chrystia Freeland, aber dennoch ein respektables Resultat in einem extrem schwierigen Umfeld. Börse und Wechselkurs dürften davon profitieren. Die weitaus schädlichsten Vorschläge der amerikanischen Seite konnten abgewendet werden, der Schaden für die kanadische Wirtschaft ist somit begrenzt und beschränkt sich vorab auf die Milchwirtschaft. Der nordamerikanische Pflichtanteil der Wortschöpfung (Rules of Origin) für zollfreie Importe in die USA wurde von 62,5 % auf 75 % angehoben. Außerdem sollen 40 % bis 45 % der gehandelten Autos künftig mit einem Mindestlohn von 16 Dollar pro Stunde produziert werden, wodurch die Attraktivität der US-Standorte steigen dürfte.

Ausblick

Anfang Oktober konnte der Kanadische Dollar gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Grund hierfür war die überraschende Einigung im Streit um eine Neufassung des NAFTA-Abkommens zwischen den USA und seinen Nachbarstaaten Kanada und Mexiko. Tatsächlich substanzielle Änderungen des nun „USA-Mexico-Canada-Agreement“ („USMCA“) genannten Abkommens zum bisherigen NAFTA gibt es zwar nicht, einige Verbesserungen für die USA – zulasten Kanadas und Mexikos – sind aber durchaus enthalten. Wichtig für die Marktteilnehmer ist aber vor allem, dass nun ein wenig Beruhigung in diesem Bereich des Handelsstreits kommen kann und Kanada keine nachhaltigen Belastungen aus dem USMCA hinnehmen musste. Nach den starken Kursgewinnen der vergangenen Tage ist nun zunächst mit einer durch Gewinnmitnahmen ausgelösten Kurskorrektur zu rechnen. Der langfristig anhaltende Aufwertungstrend ist aber weiterhin intakt und sollte in den kommenden Monaten auch tonangebend sein. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können die zu erwartende Kurskorrektur gezielt zum Einstieg in den Kanadischen Dollar nutzen.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)